

Jahresbericht 2010

Das Berichtsjahr was geprägt vom Umbau unseres Mütterzentrums: welche Ausstrahlung sollte das Müze der Zukunft haben? Wie würde unser zukünftiges Angebot aussehen und welche Auswirkungen hat das auf das Raumprogramm? Was können wir über Bord werfen? Welche Partner-Organisationen werden wir beim Raumprogramm mit berücksichtigen? Und nicht zuletzt die Frage: Wer würde das alles bezahlen?

Wir wollten den Betrieb während des Umbaus weiterführen – doch wie? Die Suche nach geeigneten Räumen kostete uns einiges an Energie und Nerven; erst in allerletzten Minute, am 23. Dezember 2010, war eine Lösung auf dem Tisch!

Aber auch andere Fragen grundsätzlicher Natur beschäftigten Vorstand und Leitungsteam im Berichtsjahr:

- ❖ Städtische Amtsstellen planten ein Familienhaus in Bümpliz. Sollten wir uns nicht eher dort anschliessen, statt ein „Extra-Zügli“ zu fahren? (nein)
- ❖ Bleiben wir Mitglied des schweizerischen Dachverbandes Mütterzentren? (ja)
- ❖ Wie können wir unser neues grosses Projekt „Weiterbildung für Mitarbeiterinnen“ weiterführen, das aufzeigt, wie man auch eher bildungsferne Eltern für Fragen zu Entwicklung und Erziehung ihrer Kinder interessieren kann?
- ❖ Schaffen wir es, während des provisorischen Betriebes an zwei Standorten auch noch an wichtigen Anlässen wie dem Tramfest oder der Eröffnung des Brünnenparks aktiv mitzumachen? (ja)

Zwar haben wir bei all dem einige Federn gelassen – aber wir haben es geschafft und sind stolz darauf und dankbar allen, die uns dabei unterstützt haben!

Kommen Sie und schauen Sie sich das neue Müze an. Wir freuen uns, über Ihren Besuch bei uns – ob mit oder ohne Kinder!

Mariann Zutt Pritchett

Umzug ins Provisorium

Endlich war es soweit! Wir freuten uns alle, dass der Umbau beginnt. Die Aussicht auf schöne neue Räume stimmte uns ganz euphorisch. Wir wollten wenn irgendwie möglich, für die Zeit des Umbaus unsere Angebote aufrechterhalten. Der Umbau sollte von Januar - ca. Ende August 2011 stattfinden.

*Im QZ Tscharnergut:
Ein Raum am Dienstagnachmittag für die
„Alltagsorientierung“*

*Alle Möbel, welche wir nicht dringend benötigten
und für die wir auch kein Platz gefunden hätten im
Provisorium*

Voller Zuversicht machten wir uns auf den Weg, ein Provisorium für die Zeit zu finden. Die Fambau konnte uns für die Angebote der Mütter- und Väterberatung, Primano, Cafeteria Müzeria und der Administration Müze, eine drei Zimmerwohnung an der Waldmannstrasse 25 zur Verfügung stellen. Es zeigte sich, dass es vor allem schwierig wurde, einen geeigneten Raum für das Angebot der Spielgruppe und des Kinderhütendienstes zu finden. Besonders auch deshalb, weil wir darauf angewiesen waren, diesen Raum nahe bei der Wohnung zu haben.

Nach langem
so oder so
hin und her
dann halt anders
und leider doch wieder nicht
und plötzlich aber so
und
zum Glück ja
letztlich, weil wir das ja ursprünglich gerne wollten...

*Im Schulhaus Tscharnergut:
Spielgruppen und Kinderspielraum für
den Kinderhütendienst, vom allem für die
grösseren Kinder.*

...hatten wir am 23. Dezember 2010 auch die letzten Kisten im alten Physikzimmer der Schule Tscharnergut an Superlage in unmittelbarer Nähe zum Wohnungsprovisorium und konnten uns auf fröhliche Weihnachten freuen.
Und uff..endlich Ferien!

*Zwischenlager Keller Waldmannstrs.15:
Alle Möbel, welche wir nicht dringend benötigten und
für die wir auch kein Platz gefunden hätten im
Provisorium*

Im Provisorium arbeiten

Neben dem, dass uns klar war, dass vieles organisatorisch komplizierter würde - besonders das in Empfang nehmen und verabschieden der Mütter und Kinder- waren wir auch gespannt darauf, was wir für neue Erfahrungen machen würden von unserem verschobenen Ausgangsplatz her.

An der Waldmannstr.25 nord:

Empfang/ Cafeteria Müzeria

Büro Müze

primano schritt:weise

Mütter-Väterberatung

*Spielraum für Babys und Kinder und Mütter,
die es gerne etwas ruhiger haben.*

Wir waren dann aber doch überrascht, wie viele Frauen uns im Block an der Waldmannstrasse 25 angesprochen und gesagt haben, dass sie bis anhin das Mütterzentrum nicht gekannt haben. Auch die unmittelbare Nähe zum Spielplatz hat dazu geführt, dass Mütter, die uns durchs Fenster gesehen haben, neugierig auf unser Angebot wurden und bei uns reingeschaut haben. Wir- und besonders die Frauen der Müzeria - haben allen Besucherinnen mit viel Geduld unsere Situation erklärt und sie bei Bedarf auch in den Spielraum ins Schulhaus geführt. Die Erfahrungen, die wir hier gemacht haben sind vielfältig und interessant.

Trotzdem freuen wir uns, bald wieder das Müze unter einem Dach zu haben!

Franziska Grogg, Co-Leiterin Müze (Bereich Kinderbetreuung)

Eine Zieldefinition aus unserem Leistungsvertrag mit der Stadt Bern lautet:

(...)Die Mitarbeit im Mütterzentrum soll Erziehende (insbesondere von Kindern im Vorschulalter) befähigen, ihre Elternrolle zu erfüllen(...)

Dazu berichten wir über das Projekt:

Weiterbildung für Betreuerinnen und Mütter im Mütterzentrum (Lernen am Modell)

Im Rahmen der Ausschreibung „Integrationsförderung im Frühbereich“ des Bundesamtes für Migration (BFM) und der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen (EKM) führen wir im Mütterzentrum von August 2010 – Dezember 2011 dieses Projekt durch.

Idee und Zielsetzung des Projektes

Bei der Arbeit in der Kinderbetreuung Mütze sollen wichtige Aspekte der Frühförderung auf eine niederschwellige Art an die für Erziehungskurse schwer erreichbare Zielgruppe vermittelt werden.

Die Projektleiterin sensibilisiert einerseits Mitarbeiterinnen und Mütter für erziehungsrelevante Themen und lebt andererseits den Umgang mit Kindern vor.

Sie klärt die Frauen über den Entwicklungsstand von Kindern auf, resp. was sie in welchem Alter von Kindern erwarten können. Mitarbeiterinnen und Mütter sollen ganz konkret erleben können, wie sie Kinder altersgemäss anregen können, damit diese ihr kognitives, musisches und sprachliches Potential ausschöpfen können. Sie macht vor, wie man mit Kindern kommunizieren kann, damit sie verstehen, was von ihnen erwartet wird.

Die Mitarbeiterinnen des Mütterzentrums und die anwesenden Mütter sollen das Gelernte sowohl zu Hause wie auch im Mütze direkt anwenden und/oder an andere weitergeben können.

Zu den beteiligten Personen

Mit Frau Irène Beyeler konnten wir eine sehr kompetente Fachfrau für das Projektleitung gewinnen. Irène Beyeler ist Sozialpädagogin und bringt langjährige Berufserfahrung mit. Neben viel Einfühlungsvermögen muss die Fachfrau für die verschiedensten Menschen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten und kulturellen Hintergründen einerseits ein starkes Rollenbewusstsein besitzen und andererseits sehr flexibel auf die aktuellen Situationen im Betrieb reagieren können. In einem so lebendigen und offenen Betrieb wie dem Mütterzentrum Bern-West ist dies eine Herausforderung, die nur

eine sehr erfahrene und belastbare Persönlichkeit meistern kann.

Die Mitarbeiterinnen des Mütterzentrums spielen in der Bekanntmachung des Angebots eine wichtige Rolle. Die meisten von ihnen wohnen im Quartier und kennen viele der Besucherinnen. Sie vermitteln Mütter direkt an die Fachfrau oder klären sie über deren Rolle auf. Die Vernetzung gelingt hier, weil alle Akteure am selben Ort sind und die Hemmschwelle zur Fachperson durch die Mitarbeiterinnen, die als Schlüsselpersonen fungieren, überbrückt wird.

Erste Erkenntnisse

Das Projekt funktioniert als „aufsuchende Erziehungshilfe“. Die ersten Monate haben gezeigt, dass es mit der gewählten Methode des Modellerns und der Methode einer „Präsenz vor Ort für Gespräche aller Art“ vor allem gelingt, Mütter mit sehr kleinen Babys zu erreichen. Ebenfalls nehmen Frauen, die das zweite Kind bekommen haben und sich mit der neuen Situation überfordert fühlen, die Möglichkeit des Angebots von „Erziehungsgesprächen vor Ort“ sehr gerne in Anspruch. Die Mütter schätzen die Anteilnahme an der Erziehung ihrer Kinder und sind daran interessiert, von einer Fachfrau Möglichkeiten aufgezeigt zu bekommen, wie sie sich in schwierigen Situationen verhalten können. Es entsteht Vertrauen und dadurch kommt es immer wieder zu spontanen Diskussionsrunden zum Thema Erziehung.

Nicht nur die Besucherinnen profitieren von diesem Projekt. Die Laienmitarbeiterinnen erweitern ebenfalls ihre Erziehungskompetenzen durch das Projekt. Sie sind von dieser direkten und spielerischen Lernart begeistert. Sie können das von der Fachfrau im Betreuungsalltag Vorgemachte und Erklärte ausprobieren und machen damit gute Erfahrungen, was wiederum ihr Selbstvertrauen stärkt.

So konnte auch die Qualität des Kinderhütendienstes während der kurzen Projektlaufzeit bereits deutlich verbessert werden. Mütter und Laienmitarbeiterinnen lernen in dem Projekt viel über die Bedeutung der Frühförderung und die Kinder profitieren von dem stimulierenden Umfeld.

Das Projekt stösst über das Mütterzentrum hinaus auf vielseitiges Interesse. Wir haben deshalb einen ersten Zwischenbericht geschrieben. Ebenfalls hat das BFM veranlasst, dass im Rahmen der Evaluation von der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz eine Fallanalyse gemacht wird.

Wir danken allen, die zur Realisierung des Projektes beigetragen haben.

Franziska Grogg, Co-Leiterin Müze

Eine der Zieldefinition aus unserem Leistungsvertrag mit der Stadt Bern lautet:

„Die Mitarbeit im Mütterzentrum soll Erziehende (...) befähigen, die Berufstätigkeit zu erhalten und zu verbessern. Es werden Teilzeitarbeitsplätze angeboten.“

Dazu der Auszug aus einem Brief aus dem Kompetenzzentrum Arbeit der Stadt Bern zur Zusammenarbeit mit dem Mütterzentrum:

(...)Das Mütterzentrum ist für uns eine sehr wichtige Praktikumsstelle. Immer wieder werden bei uns alleinerziehende Frauen mit Migrationshintergrund angemeldet. Unsere Aufgabe ist es, für diese Frauen eine geeignete Anstellung zu finden. Ohne Berufsausbildung, ohne Kenntnisse des schweizerischen Arbeitsmarktes und sehr oft mit wenig Deutschkenntnissen, ist eine Vermittlung kaum möglich.

Das Mütterzentrum kann in solchen Situationen die richtige Einstiegstelle sein. Es bietet genau das, was diese Frauen benötigen: Eine Startmöglichkeit in einem etwas geschützten Rahmen, soziale Kontakte mit anderen Frauen und Arbeitszeiten, die so angepasst werden können, dass es möglich ist, Familie, Kinderbetreuung und Arbeit unter einen Hut zu bringen.

Durch die gute und sehr professionelle Unterstützung der Mitarbeiterinnen des Mütterzentrums werden die Praktikantinnen in ihrem Selbstvertrauen gestärkt, der Umgang mit anderen Menschen wird gefördert und das oftmals unbekannte, schwierige Alltagsleben in der Schweiz kann ihnen näher gebracht werden.

Wir haben in den vergangenen Jahren nur die besten Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit dem Mütterzentrum gemacht und möchten auf das Angebot nicht verzichten. Dank des engagierten Einsatzes konnten mehrere Frauen den Einstieg in den 1. Arbeitsmarkt schaffen. Das ist nicht selbstverständlich!

Wir möchten uns nochmals für die sehr angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit bedanken und hoffen, dass sie noch viele Jahre weiter bestehen wird. (...)

Besucher/innen 2010

	Kinder	Erwachsene
Müzeria		1907
Kinderbetreuung	2094	
Spielgruppen	1493	1493
Deutsch mündlich	206	279
Deutschkurs ISA/Kinderbetreuung	538	538
Treffen Alleinerziehende	67	72
Projekt Thai Treff		96
Thai Kochkurs	1	8
Erziehende im Gespräch	47	50
Projekt Brückenangebot	101	70
Projekt Tutti Frutti	319	196
Anlass Caritas ("Mit mir")	14	13
Angebot Coiffeuse/Kosmetikerin	8	53
Fasnacht/Räbeliechtli/Grittibänze	72	41
Eröffnung Brünnenpark	70	100
Tramfest	60	80
Bümpliz Märli PR-Stand/Tombola	90	120
Interne Weiterbildungen	5	17
Vernetzung Institutionen		148
Primano	78	1042
Mütter/Väterberatung	338	338
Mitgliederversammlung	8	20
Vermietungen	105	193
Total	5714	6681

Gesamttotal

12395

Anteil Nicht-Stadt Bern (ca. 0.5 %)

Anteil Fremdsprachige (ca. 70 %)

Zieldefinition aus unserem Leistungsvertrag:

(...)die Persönlichkeit der Erziehenden(...)soll gestärkt werden (...)

Dazu als Beispiel der Bericht von Pensirirat Mosimann

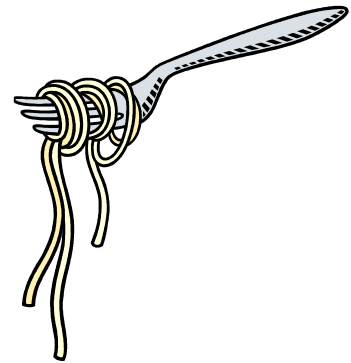
Seit Januar 2010 arbeite ich im Mütterzentrum Bern-West am Empfang und in der Mützeria.

Mir gefällt es sehr gut und ich finde es gut, dass das Mütterzentrum für alle Nationalitäten offen ist.

2010 konnte ich auch einen Thaikochkurs durchführen.

Am 12. Dezember fand das grosse Tramfest statt. Zu diesem Anlass konnte ich für die Quartierbevölkerung ein Thaimenü kochen.

Die Thainudeln waren ein grosser Erfolg.



Rezept Thainudeln(Pad Thai)

Zutaten:

150g Reisnudeln, 100g Sojasprossen
1 Tasse klein geschnittener Tofu
1 halbe Tasse chinesischer Schnittknoblauch (Chive)
1 Esslöffel Fischsauce, 3 Esslöffel Sojasauce
1 Teelöffel dunkle Sojasauce, 2 Esslöffel Palmzucker
2 Esslöffel fein geschnittene Schalotten
4 Esslöffel geröstete Erdnüsse (im Mixer zerkleinert)
2 Esslöffel Sonnenblumenöl, wenig Wasser.

Zubereitung:

Reisnudeln in warmem Wasser einweichen(ca. 2 Stunden)
Öl in Bratpfanne oder Wok erhitzen
Schalotten dünsten, Tofu dazugeben und anbraten
alle Saucen und Palmzucker dazumischen
Nudeln und wenig Wasser dazugeben und rühren
zuletzt Gemüse und Erdnüsse dazumischen.

Alternative:

fertig gemischte Sauce kann im Asia-Shop gekauft werden.

Mitarbeiterinnen des Mütterzentrums im Berichtsjahr 2010

Vorname/Name	Bereich /Arbeitsprozente	Eintrittsjahr
Franziska Grogg	Leitung Kinderbereich 30%	2003
Michelle Harnisch	Leitung Frauenbereich 30%	2008
Gabriela Stämpfli	Sekretariat 20%	2003
	Ca. 230 Arbeitsprozente, aufgeteilt auf folgende Personen:	
Andrea Baldi	Kinderbetreuung	2010
JacquelineGrossenbacher	Kinderbetreuung	2002
Shahida Hamani	Kinderbetreuung	2008
Fatma Konca	Kinderbetreuung	2010
Naima Miladi	Kinderbetreuung	2009
Eleny Montero	Kinderbetreuung	2010
Ruth Tannheimer	Kinderbetreuung	2008
Heba Abed	Kinderbetreuung	2003
Günes Kis	Kinderbetreuung	2009
Bouchra Mesrar	Kinderbetreuung	2008
Lupe Schlaginhaufen	Kinderbetreuung, Spielgruppe	2002
Suela Kasmi	Kinderbetreuung, Spielgruppe	1999
Eva Martinez	Kinderbetreuung, Müzeria	2010
Kwistan Ismail	Müzeria und Kosmetik	2008
Pensirirat Mosimann	Müzeria	2010
Manuela Osman	Müzeria	2010
Jacqueline Kissling	Müzeria	2009
Chandrika Sivakumar	Müzeria	2009
Alexandra König	Coiffeuse	2010
Aranya Udry	Thai Vernetzungsprojekt (fremdfinanziert)	2010
Patricia Morgenthaler	Projekt Alltagsorientierung (fremdfinanziert)	2010
Irene Beyeler	Projekt Modell-Lernen (fremdfinanziert)	2010

Vorstand 2010

Vorname/Name	Bereich	Eintrittsjahr
Irene Fischer	Gesamtbuchhaltung	1998
Ruth Tannheimer	Spenden/Sponsoring	2004
Mariann Zutt Pritchett	Leistungsvertrag / Personalwesen	1998
Nilüfer Okçuoglu	Mitgliederbetreuung	2010
Regine Strub	Versicherungen/Jahresbericht	2007



Wir bedanken uns ganz herzlich

- ❖ für die zahlreichen freiwilligen Stunden, die unsere Angestellten und die Mitglieder des Vereins geleistet haben
- ❖ für die konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit mit Herrn Marco Stricker vom Jugendamt der Stadt Bern
- ❖ für das grosse Interesse und Mitdenken der vielen verschiedenen Organisationen, mit denen wir zusammenarbeiten, im besonderen primano.
- ❖ für alle grossen und kleinen Spenden
- ❖ für alle Zuwendungen in Form von Naturalien

Spenden ab Fr. 100.- durften wir entgegennehmen von:

- ❖ Evang.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern
- ❖ Evang.-ref. Kirchgemeinde Bethlehem
- ❖ Katholische Pfarrei Mauritius, Bethlehem
- ❖ Chilbiverein Bümpliz
- ❖ Quartierverein Holenacker Freizeithaus
- ❖ Gäbelbachverein Gemeinschaftszentrum
- ❖ Quartierverein Bethlehemacker
- ❖ Gertrud Kurz Stiftung
- ❖ Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz
- ❖ Fambau
- ❖ Seraphisches Liebeswerk Antoniushaus
- ❖ Trauerfamilie Bauer, zum Gedenken an Bethli Walter
- ❖ Antonella Dimo
- ❖ Bürgergemeinde Bern



Ohne sie hätten wir manche Anschaffung nicht tätigen und einige Anlässe nicht durchführen können!